

Innovation Agents – Geschäftspartner-Interview

Interviewpartner: Stefan Kober (Geschäftsführer SK Soft)

Beschreibung der Projektpartnerschaft:

Die neue Energie- und Heizkostennovelle der Bundesregierung machte die Entwicklung einer neuen Software als Cloud-Lösung notwendig, die es Mietern ermöglicht, aktuelle Daten zum Energieverbrauch zu erhalten.

Die Innovation Agents übernehmen das Projekt von der Konzeption der Software bis zur Betreuung des späteren Systems.

Herr Kober, die novellierte EU-Energieeffizienzrichtlinie hat Ihr Unternehmen vor besondere Herausforderung gestellt.

Wie würden Sie diese beschreiben?

Wir sind seit 15 Jahren als Softwareanbieter für die Abrechnung von Heiz- und Betriebskosten tätig. Wir haben ein ausgereiftes, umfassendes Abrechnungsprodukt. Nun hat uns aber die neue Energieeffizienzrichtlinie (EED) vor die Herausforderung gestellt, sodass wir unsere Software um ein öffentlich zugängliches Portal für Mieter und Hausverwalter erweitern müssen, sodass diese ihre Abrechnungen einsehen können.

Uns war schon früh klar, dass das alles sehr zeitintensiv wird. Deshalb gab es zwei Optionen: Entweder wir schrauben unsere eigene Manpower nach oben oder wir halten Ausschau nach einem Partner für Webentwicklung.

Da ich Andreas schon kannte, habe ich ihn kurzerhand kontaktiert.

Nachdem wir uns zusammengesetzt haben, haben wir sehr schnell gemerkt, dass die Zusammenarbeit passt.

Woran haben Sie gemerkt, dass es passt?

Andreas hat auf seine langjährigen Erfahrungen im Webhosting und in der Webentwicklung verwiesen. Dass es im persönlichen Miteinander passt, wussten wir, weil wir uns schon länger kennen.

Hat Andreas schnell verstanden, worauf es ankommt?

Gab es eigene Ideen?

Das komplexe Feld der Heizkostenabrechnung und die Spezialisierung durch die neue Gesetzeslage konnte Andreas nicht kennen. Am Anfang haben wir also natürlich etwas Zeit investiert, um ihm klarzumachen, welche Strukturen und welches Datenumfeld wir brauchen. Umgekehrt haben wir gerne auf seinen Rat gehört: Wie und wo hosten wir das Ganze? Welche Cluster bauen wir auf? Sein Wissen war für uns von Anfang an eine große Erleichterung.

Wir haben Andreas daher alle Freiheiten bezüglich der Rechner- und Serverarchitekturen gelassen. Wir wollten einfach nur ein System, das stabil läuft.

Das ist im letzten Jahr bereits gelungen. Es ist viel passiert. Jetzt geht es ans Feintuning. Andreas ist sehr fit in dem, was er tut. Schnell und zuverlässig. Ich kann nichts Negatives berichten.

Andreas spricht gerne von der „Menschzentrierung“. Sein Blick geht auf den Menschen, der vor der Anwendung sitzt. Hat Andreas diese Perspektive gut miteingebracht?

Vermutlich musste Andreas hier sogar seine Ansprüche abspecken. Er hat uns gute Frontend-Modelle gezeigt. Aufgrund der Vorgaben des Gesetzgebers sind die Möglichkeiten aber leider sehr begrenzt. Wir mussten gemeinsam Lösungen entwickeln, wie alles visuell für den Anwender sichtbar wird. Viel mehr Interaktion ist gar nicht möglich. Andreas hat aber immer schnell gute Vorschläge und Ideen geliefert.

Gab es besondere Hürden im Entwicklungsprozess?

Im Großen und Ganzen eigentlich nicht. Das Testen und Einspielen der Daten hat uns vor kleinere Hürden gestellt. Die Definition der Datenstruktur machte es nötig, fast jede Woche kleine Anpassungen vorzunehmen, weil wir feststellen, dass wir noch Informationen benötigen. Zum Teil haben sich auch die Anforderungen nach dem Beschluss des Gesetzes durch juristische Forderungen noch weiter verändert, sodass es notwendig wurde, Schnittstellen noch einmal zu öffnen und neue Felder anzulegen. Das ist zwar normal in solch einem Projekt, allerdings musste so jede Seite kleine Knoten lösen: Wir mussten die Daten richtig liefern und Andreas musste die Schnittstellen entsprechend anpassen. Das läuft bis jetzt aber alles sehr reibungslos. Andreas Reaktionszeit ist brutal schnell.

Wie sehen Sie die Perspektive des Projektes?

Wir haben jetzt gemeinsam mit den Innovation Agents einen „Betreuungsvertrag“ ausgearbeitet. Das Projekt wird ein langes Projekt für uns alle. Aber umso schöner, das wollen wir ja auch. Wir sind mittlerweile Marktführer in der Branche. Wir haben die meisten Installationen. Unser Mieterportal wird von vielen Mietern in Deutschland genutzt werden. Und ich glaube, dass das eine schöne, gemeinsame Partnerschaft wird.

Wie erleben Sie die Zusammenarbeit im alltäglichen Miteinander?

Wir nutzen überwiegend Mail und Telefon, um Infos kurz und schnell auszutauschen. Wir haben wöchentlich ein- bis zweimal Kontakt. Momentan ist

es mehr, weil wir bis Ende des Jahres einige Sachen zwingend erledigen müssen. Das bedeutet für Andreas, dass er gerade etwas mehr Druck hat. Andreas ist aber immer erreichbar. Wenn er mal keine Zeit hat, gibt er rechtzeitig Bescheid. Seine Arbeitszeiten sind bis spät in die Nacht. Mails bis um 23 Uhr sind „Andreas-Standard“.

Eine kurze Frage zum Abschluss: Wie würden Sie Andreas und die Innovation Agents mit drei Worten beschreiben?

Kurze Wege, Zuverlässigkeit und Schnelligkeit.

Vielen Dank!

(Das Interview führte Norbert Becker als freier Texter im Auftrag der Innovation Agents.)